

Dauser bangt um Olympia-Teilnahme

Lukas Dauser vom TSV Unterhaching bricht die Olympia-Qualifikation ab. Der Vorzeige-Turner verletzt sich und muss ins Krankenhaus. Muss er seine Paris-Hoffnungen begraben?

VON MARTIN KLOTH

Unterhaching – Lukas Dauser verließ die Großsporthalle in Rüsselsheim durch einen Seitenausgang. Sein rechter Oberarm war straff bandagiert und zeugte vom Unglück des Turn-Stars. Bei der abschließenden Qualifikation für die Olympischen Spiele in Paris verletzte sich der 31-Jährige bei seiner Ringeübung. Nach nur zwei von sechs Geräten musste er den Wettkampf abbrechen und hinterließ nicht nur bei Bundestrainer Valeri Belenki die bange Frage: Muss Deutschlands Sportler des Jahres seine Olympia-Hoffnungen begraben?

Bundestrainer hat eine Vermutung

„Ihn trifft es schlimmer als mich. Aber ich muss schon sagen, da hat es mich ordentlich gerüttelt“, sagte Andreas Toba zu dem Moment, als Dauser mitten in der Übung die Ringe losließ und ausstieg. Während der 33-Jährige, selbst durch zahlreiche Verletzungen Leid geprüft, mit seinem langjährigen Auswahlkollegen mitlitt, war Barren-Weltmeister Dau-



Die Olympia-Teilnahme von Lukas Dauser (TSV Unterhaching) ist ernsthaft in Gefahr.

UWE ANSPACH/DPA

ser auf dem Weg nach Mainz ins Krankenhaus für eingehende Untersuchungen. Eine Magnetresonanztomographie (MRT) sollte Aufschluss über die Schwere der Blessur bringen. Bis zum späten Samstag-

abend lag noch keine Diagnose vor. Weil er es selbst 2001 erlebt hat, hatte Bundestrainer Belenki einen Verdacht, welche Verletzung sich sein Vorzeige-Turner zugezogen haben könnte. „Es war an der langen Bizeps-

sehne, vermute ich“, sagte der 54-Jährige. Er hatte sich die genannte Sehne damals gerissen, wollte tags darauf wieder an den Start gehen, was aber nicht ging. Dauser war nach Belenki

Aussage niedergeschmettert. „Ich habe mit ihm gesprochen und er versteht auch die Welt nicht, wie es dazu kommen konnte“, berichtete der Trainer. Der Olympiasieger von 1992

stand bei der Nominierungssitzung am Sonntag vor einem Problem. Was tun ohne seinen olympischen Goldkandidaten? „Ich habe natürlich auch einen Plan B, und dann müssen wir darüber diskutieren, wenn der Lukas nicht kann, wer ihn ersetzt“, sagte Belenki.

Quali-Sieger Eder auch nicht unbeeindruckt

Zwei Wochen zuvor bei den deutschen Meisterschaften in Frankfurt/Main hatte Dauser den Mehrkampf-Titel und damit die erste Olympia-Qualifikation gewonnen. Anschließend hatte er bekanntgegeben, maximal noch drei Sechskämpfe in seinem Sportleben zu bestreiten: in Rüsselsheim sowie bei den Olympischen Spielen. Dazu wird es wahrscheinlich nicht mehr kommen. Der Unterhachinger wird selbst für den Fall, dass sich die Verletzung als weniger schwer erweist, keine Ringeübung tun.

Das Verletzungs-Aus von Dauser überschattete den Erfolg von Timo Eder. Der 19-Jährige aus Ludwigsburg gewann die Qualifikation und kann sich berechnete Olympia-Hoffnungen machen. Doch auch er blieb nicht unbeeindruckt davon, was dem Olympia-Zweiten passiert ist. „Ich war sehr erschrocken. Ich war selbst mit meinem Kopf ein bisschen wach, weil er ein wichtiges Teil des Teams ist“, sagte der Newcomer.

Auch Schifferl hat Haching verlassen

Unterhaching – Die SpVgg Unterhaching hat die Vorbereitungen für die kommende Drittliga-Saison begonnen (wir berichteten). Nach dem Abgang vieler Leistungsträger wie Patrick Hobsch, Maurice Krattenmacher und Mathias Fetsch wird sich der Kader der Mannschaft stark verändern.

Um diese Lücken zu füllen, hat die SpVgg bereits elf neue Spieler verpflichtet. Darunter ist auch U17-Weltmeister Maximilian Hennig vom FC Bayern, der bereits mit der Mannschaft

trainiert. Aaron Keller, der von mehreren Bundesligisten umworben wird, fehlte beim Mannschaftstraining, auch er wird den Verein verlassen und künftig höherklassig spielen.

René Vollath bleibt trotz Interesse von 1860 München bei der SpVgg und wird weiterhin eine zentrale Rolle als Leiter der Torhüter-Akademie spielen. Auch der 16-jährige Gibson Nana Adu, jüngster Torschütze der 3. Liga, kehrt nach einer Leihhe vom FC Bayern zurück und könnte im Sturmzentrum eine

wichtige Rolle übernehmen, insbesondere nach den Abgängen von Hobsch und Fetsch.

Trainer Marc Unterberger begrüßte das neu formierte Team und leitete das erste Training im Uhlsport-Park. Mit dabei waren Neuzugänge wie Luc Ihorst, Julian Kügel und Thomas Winklbauer, wobei Winklbauer wegen seiner Flitterwochen fehlte. Unterberger betonte, dass auch Jugendspieler wie Nana Adu die Chance haben, sich für einen Stammplatz zu empfehlen.

Raphael Schifferl hat die SpVgg verlassen und ist zurück beim Wolfsberger AC. Auch Aaron Keller steht vor einem Wechsel und trainierte individuell, um einen Transfer nicht zu gefährden. Eine endgültige Einigung mit neuen Klubs steht jedoch noch aus.

Die SpVgg Unterhaching plant mit einem Budget von 2,75 Millionen Euro für die neue Saison und kündigte mögliche weitere Transfers an, darunter ein zentraler Defensivspieler und ein junger Offen-

sivspieler. Präsident Manfred Schwabl betonte erneut den Fokus auf den Nachwuchs und die Wichtigkeit des Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) für die Zukunft des Vereins.

Mit insgesamt elf Neuzugängen und dem Fokus auf junge Talente geht die SpVgg optimistisch in die neue Saison. Schwabl sieht in den Veränderungen eine notwendige Verjüngungskur und blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Die Zusammenarbeit mit dem FC Bayern zeigt erste Erfolge: Maximilian Hennig wurde für ein Jahr ausgeliehen und wird seine Entwicklung bei der SpVgg fortsetzen. Bis zum Transferschluss im August sollen noch ein erfahrener Defensivspieler und ein Torjäger verpflichtet werden.

Mittlerweile wurde noch ein weiterer Neuzugang bekannt gegeben: Fynn Seidel kehrt nach einer Saison beim SV Meppen zurück in die Vorstadt und soll dort den nächsten Schritt in seiner Karriere machen.

VOLLEYBALL

Hauptrunde vor den Play-Offs

Unterhaching – Die Volleyball-Bundesliga (VBL) hat den Spielmodus für die 1. Bundesliga in der kommenden Saison 2024/25 festgelegt. Die Mannschaften der 1. Bundesliga Männer spielen eine Hauptrunde mit Hin- und Rückspiel. In der 1. Bundesliga Frauen wird es infolge der kleineren Staffelfstärke nach der Hauptrunde mit Hin- und Rückspiel eine zusätzliche dritte Runde geben. Anschließend kämpfen die jeweils acht besten Mannschaften in den Playoffs um den Meistertitel.

Die 1. Bundesliga der Männer startet am 20. September in die neue Saison. Die reguläre Staffelfstärke beträgt 12 Mannschaften. Zusätzlich startet der VC Olympia Berlin mittels Sonderregelrecht. Das Team kann nicht absteigen und kann sich nicht für die Playoffs qualifizieren, die Spiele gehen jedoch vollständig in die Wertung ein. Gegenüber der abgelaufenen Saison wird es keine Änderung des Spielmodus geben, das heißt in der Hauptrunde spielt jedes Team in einem Hin- und Rückspiel gegeneinander. Im Anschluss daran starten die acht besten Teams ab 22.03.2025 in die Playoffs. Dabei werden die Viertel- und die Halbfinalspiele im best-of-three-Modus ausgetragen. Die Playoff-Halbfinals können in Abhängigkeit der Teilnahme deutscher Vereine an den Endrunden der europäischen CEV-Wettbewerbe auf den Modus best-of-five erweitert werden. Eine Entscheidung hierüber wird Ende Februar 2025 getroffen. Spätestens am 18. Mai 2025 ist die Deutsche Meisterschaft entschieden. Der Sieger im Finale wird in maximal fünf Spielen (best-of-five) ermittelt.

Zehn Startplätze in den internationalen Ligen

Der Volleyball-Bundesliga (VBL) stehen in der Saison 2024/25 erneut zehn Startplätze in den europäischen Wettbewerben zur Verfügung. Bei den Männern stellen sich drei und bei den Frauen zwei Teams den sportlichen Herausforderungen in der CEV Champions League Volley 2025. Es ist bereits das dritte Mal in Folge, dass die Bundesliga-Mannschaften alle ihnen zustehenden Startplätze nutzen – vorbehaltlich der formalen Zulassung durch die CEV.

Dritter Startplatz in der Champions-League

Der Rekordmeister Berlin Recycling Volleys und das Überraschungsteam der vergangenen Saison, die Helios Grizzlys Giesen, sind in der nächsten Spielzeit unmittelbar für die Gruppenphase der CEV Champions League Volley 2025 qualifiziert. Da die russischen Teams weiterhin von den CEV-Wettbewerben ausgeschlossen sind, steht der 1. Bundesliga erneut ein zusätzlicher dritter Startplatz für die Gruppenphase zur Verfügung. Dieser wird erneut durch die SVG Lüneburg besetzt, die in der vergangenen Saison ihr Debüt in der CEV Champions League Volley gefeiert hat. Darüber hinaus wird Vizemeister VfB Friedrichshafen im CEV Volleyball Cup der Männer antreten und Vizepokalsieger WWK Volleys Herrsching die deutschen Farben im CEV Challenge Cup repräsentieren.

IHRE REDAKTION

Telefon 0 89 / 66 50 87 18
E-Mail: sport.lk-sued@merkur.de

Unterhaching und Straßlach kämpfen um Einzug ins Finale

MERKUR CUP Bezirksfinalturniere sind ausgelost – 32 Mannschaften sind noch auf der Road to Haching

Landkreis – Unter den strengen Augen von BFV-Spielleiter Walter Huppmann fungierte Miriam Horn aus dem Merkur CUP-Organisationsteam als „Glücksfee“ im uhlsportPARK in Unterhaching und zog die

Der Merkur CUP

wird vom Münchner Merkur mit Unterstützung des BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen der FC Bayern München mit seinem Frauen-Team wie auch den Herren und die SpVgg Unterhaching maßgeblich das Turnier.

Die weiteren Partner lauten: Kreisverband der Raiffeisen- und Volksbanken im Landkreis Erding, Maurizio Pokale Rosenheim, Geldhauser Busreisen, Allianz Arena, FC Bayern Museum, wg.design, HoWe, Radio Arabella, Karim Adeyemi und Night of the Proms. ESB ist zudem Fairplay- und Nachhaltigkeitspartner des CUP. Der Merkur CUP dankt ferner Innenminister Joachim Herrmann für die Übernahme der Patenschaft sowie seinen Marken-Botschaftern Sandro Wagner, Guido Buchwald und Felix Neureuther.



Bezirksfinalauslosung: (v.l.) Miriam Horn (Merkur CUP-Orgateam und Glücksfee), Walter Huppmann (BFV-Spielleiter), Uwe Vaders (Merkur CUP-Gesamtleiter) mit dem neuen Champions-Pokal, Manfred Schwabl (Schirmherr und Hachings Präsident) sowie Torsten Horn (Technischer Leiter des Merkur CUP) im Sportpark Unterhaching.

UVA-PRESS

Lose der 32 Mannschaften für die vier Bezirksfinals. Insgesamt sind noch Teams aus 14 der 16 Jungen-Spielkreise im CUP-Rennen. Lediglich aus dem Kreis II des Isar-Loisachbogens (Wolftratshausen) und Kreis 6 der Schongauer Nachrichten hatte es kein Vertreter in die Bezirksfinals des 30. Merkur CUP geschafft, die am Wochenende 29./30. Juni ausgetragen werden. Die SpVgg Unterhaching bekommt es am Sonntag, 30. Juni, ab 9.30 Uhr, in Raisting in ihrer

Gruppe mit folgenden Teams zu tun: ESV München, ASV Dachau und SV Bad Tölz. In der anderen Gruppe treffen Raisting, Föching, Hallbergmoos und Dorfen aufeinander. Der zweite Vertreter aus dem südlichen Landkreis, der SV Straßlach, tritt ebenfalls am Sonntag, 30. Juni, beim Bezirksfinale in Hausham an (ab 12.30 Uhr). Gruppe 1: SV Straßlach, FC Schwaig, SG Hausham, SV Walddeck-Obermenzing; Gruppe 2: SV Waldperlach, SVA Palzing,

SC Fürstenfeldbruck, TSV Gilching.

Die Bezirksfinals im 30. Merkur CUP 2024 weisen 13 erstplatzierte, 14 zweitplatzierte und 5 drittplatzierte Mannschaften aus den Kreisen bzw. dem Qualifikationsturnier auf. Legt man die ewige Bestenliste zugrunde, die ein deutliches Indiz fortlaufend guter Jugendarbeit ist, so weist das Bezirksfinale B in Altnerding das stärkste Teilnehmerfeld, gefolgt von den Bezirksfinals C

(Raisting), D (Hausham) und A (Röhrmoos) aus.

„Aber was sind schon Zahlenspiele“, sagt Uwe Vaders, Gesamtleiter des Turniers seit Gründung 1995. „Papierform und Statistiken entscheiden zum Glück nicht über das Weiterkommen im Bezirksfinale. Spiele müssen gewonnen werden. Vor allem respektvoll und fair.“ Das weiß auch Schirmherr Manfred Schwabl, der seit Jahren seinem Unterhachinger

Nachwuchs bei den Kreis- und Bezirksfinals am Turnierort persönlich die Daumen drückt und zur Motivationssteigerung seiner kommenden Adeyemis und Krattenmachers beiträgt. „Das Verhalten der Eltern am Spielfeldrand“, sagt Schwabl, „hat sich sehr gut entwickelt. Ich unterstütze daher den Weg des Merkur CUP, Werte zu vermitteln und gegen eine Verrohung der Gesellschaft anzugehen.“